

„Die Neue Welt“
(Unterhaltungsbeilage), durch
die Post nicht bezogen, kostet
monatlich 10 S., vierteljährlich 30 S.

Die Neue Welt

Insertionsgebühren
betragt für die 5spaltige
Zeile oder deren Raum
15 S., für Wohnungs-
Zeilen und Veranlagungs-
anzeigen 10 S.

Inserate für die fällige
Nummer müssen spätestens
vormittags 1/2 Uhr in der
Expedition abgegeben sein.

Eingetragen in die Post-
zeitungsliste unter Nr. 7057.

Offizielles sozialdemokratisches Organ
für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld und die Mansfelder Kreise.

Redaktion und Expedition: Gr. Ulrichstraße 16, Eingang Silbergasse.
Telegraphen-Adresse: Volkshaus Halle.

Motto: Für Wahrheit und Recht.

Nr. 229. Dienstag den 1. Oktober 1895. 6. Jahrg.

Nichts gelernt und nichts vergessen.

Heute, am 30. September, sind fünf Jahre verflossen, seit das Ausnahmegesetz gegen die „gemeingefährlichen Bestrebungen der Sozialdemokratie“ sein Ende erreichte und unserer Partei der sogenannte „Hoden des gemeinen Rechts“ zurückgegeben wurde. Wollt fünf Jahre hatten wir mit jenem, der staatsmännlichen Moral eines Bismarck seine Entschiedenheit verbandenen Ausnahmegesetz abzufinden. Es waren Jahre des höchsten, ununterbrochenen, alle Kräfte anspannenden und ungeheure Opfer erfordernden Kampfes, den wir sowohl gegen die einseitige, als Strahlen übergehende Polizeiwilktur, wie gegen die von maßlosem Übermut ergriffenen reaktionären Parteien zu führen hatten. Unter dem lächerlichen Vorwande, daß die Sozialdemokratie verantwortlich für die auf den Kaiser Wilhelm I. von zwei Jäglingen der „Ordnungspolitit“ verübten Attentate und durch Schaffung eines willkürlichen an Stelle des aufgelösten widerrechtlichen Reichstages, wurde das Ausnahmegesetz zu Stande gebracht. Für alle Zeiten wird das Gesetz, insofern rückwärts seines Inhalts wie seiner Handhabung, einen der schwärzesten Flecken in der Geschichte Deutschlands bilden. Es war dazu bestimmt, die immer mächtiger sich entfaltende Arbeiterbewegung, die Sozialdemokratie, zu vernichten, und die bürgerlichen Parteien, besonders den Nationalliberalismus, der Bismarckschen Politik vollends dienstbar zu machen. Vergeblich hatten Regierung und herrschende Klassen sich bemüht, den demokratischen Sozialismus im sogenannten „geistigen Kampf“ zu überwinden, sein Eindringen in immer weitere Volksschichten zu verhindern. Vergeblich hatten alle „Autoritäten“ sich zu diesem Zwecke verbunden. Vergeblich hatte die offizielle Theologie, die Kirche, uns im Namen der „Religion“ geduldet und als „Wertgegenstandes des Satans“ hingestellt. Vergeblich hatte man die Schule dazu mißbraucht, der Jugend den „wahren Ordnungssinn“ einzupflanzen und sie zu feien gegen das „Biß des Sozialismus“. Vergeblich hatte der Militarismus, den man ja auch eine „Schule“ nennt, die dienstpflichtigen Söhne des Volkes in demselben Sinne zu bearbeiten versucht. Vergeblich auch hatte Polizei und Justiz sich die subtilste Auslegung und Anwendung der gemeinen Gesetze uns gegenüber angelegen sein lassen. Vergeblich endlich war die fanatische Verfolgung der sozialdemokratischen Arbeiterschaft durch das organisierte Unternehmertum geblieben. Aller „Belohnung“, aller Beschimpfung und Verleumdung, aller Verfolgung zum Trotz war unsere Partei gewachsen. Da sollte dann das Ausnahmegesetz helfen, das uns für vogelfrei erklärte, uns den Hoden des gemeinen Rechts entzog und der behördlichen Willkür unterwarf.

Herrschhaft jenes Gesetzes der Polizeimacht zum Opfer. Binnen wenigen Tagen war die ganze Organisation der Partei vernichtet, lagen viele Hunderte von Genossen ergebnislos auf dem Pfahle. Im weiteren Verlauf der Anwendung des Ausnahmegesetzes, bis Oktober 1890, wurden 155 periodische und über 1200 nichtperiodische Druckschriften, darunter unter ganze ansehnliche Profschüren-Literatur verboten. Ausweisungen auf Grund des Paragraphen, betreffend den sogenannten kleinen Belagerungszustand in Berlin und Umgebungen, Hamburg-Altona-Harburg und Umgebungen, Leipzig und Umgebungen, Frankfurt a. M., Offenbach, Hanau, Ettlin und Ehrenberg sind mehr wie 900 erfolgt. Welche Unannehmlichkeiten dieser Jammer und Glend diese Zahl in sich begriff, wie viel Familienglück durch diese Ausweisungen zerstört worden ist, das läßt sich nur ahnen, nicht ermessen. Nach Verlauf der ersten zwei Jahre der Herrschaft des Gesetzes, als die Partei von den ersten furchtbaren Schlägen sich wieder erholt hatte, und die Genossen, dem Drange nach Vereinigung und gemeinsamen Wirken folgend, sich in vielen Orten zu sogenannten „gemeinen Verbindungen“ zusammen fanden, wurden dieserhalb zahlreiche Prozesse angestellt, die zur Verurteilung von über 300 Personen führten. Daneben verfielen den Reichgenossen des Ausnahmegesetzes nahezu an 1200 Personen, so daß allein auf Grund und infolge des Ausnahmegesetzes 1500 Personen in die Gefängnisse wandern mußten. Dazu kamen noch Verurteilungen wegen Majestätsbeleidigung, Verstoßes gegen §§ 130 und 131 des Strafgesetzbuches u. s. w.; die nicht genau festzustellen sind. Das Gesamtmaß der festgestellten Freiheitsstrafen beläuft sich auf reichlich 1000 Jahre Gefängnis, darunter einige Jahre Zuchthaus. Diese teilweise erscheinende Überfülle der Verurteilungen giebt ein Bild sowohl von den Schlägen, die wir zu erdulden, als auch von den Opfern, die wir zu bringen hatten, um uns gegen den Ansturm und die Untergrabungsarbeit der Reaktion zu behaupten. Wir haben uns nicht nur behauptet, wir sind auch innerlich erharkt und hatten von einer Reichstagswahl zur andern bessere Resultate auszuweisen. Unter dem Hochdruck der Verfolgung anlässlich der erwähnten Attentate ging allerdings bei den der Reichstagsauflösung folgenden Neuwahlen im Sommer 1878 die Zahl unserer Wahlstimmen von 493 000 auf 437 000 zurück; wir erhielten 50 000 Stimmen weniger als anderthalb Jahre zuvor. Bei den unter der Herrschaft des Ausnahmegesetzes, unter ganz beispiellosen Verhältnissen, vollzogenen Neuwahlen von 1881 erhielten wir gar nur 312 000 Stimmen. Aber bereits die Neuwahlen von 1884 zeigten ein anderes Bild; wir brachten es auf 550 000 Stimmen, 238 000 mehr als im Jahre 1881. Im Jahre 1887 zählten wir 763 000 und im Februar 1890 fanden wir da mit 1 427 000 Stimmen. Unsere Partei war damit die stärkste Partei in Deutschland geworden!

Dieses Beispiel in der Geschichte der politischen Kämpfe ist der Mut, die Energie, die Opferfreudigkeit, die während der zwölfjährigen Dauer der Herrschaft des Ausnahmegesetzes

unsere Partei entwickelte. Nicht uns auch der erste Ansturm des Feindes auseinander, um so fester schlossen sich unsere Scharen bald wieder zusammen. An die Stelle der Niederbegebenheiten traten neue Kämpfe; wo einer sank, waren zehn zu stellen, die Lücke auszufüllen; je zahlreicher die Opfer, desto zahlreicher der Zug, desto größer die Begeisterung. Und je höher und stolzer wir unsere Fahne trugen, desto mehr erkannten viele Kreise außerhalb der Partei die Bedeutung, den Wert, die Notwendigkeit der Sozialdemokratie. Im „teuren Vaterland“ unsere Parteitage abzuhalten, war uns unmöglich; wir mußten die Gastfreundschaft des Auslandes in Anspruch nehmen. Und im Auslande schmiedeten wir auch die Waffen, die uns in vorzügliche Dienste „faten, — den Sozialdemokrat und zahlreiche Profschüren, die rechtzeitig im Volke verbreitet wurden, mochten gleich tausende befähigte Kräfte aus dem Reichertum ausführen.

Daß das „Sozialistengesetz“ im Jahre 1890 nicht wieder verlängert wurde, war die Frucht der Erkenntnis der „Machgebenden Kreise“ von der absoluten Unmöglichkeit desselben. Man hatte angefangen, es mit einem anderen Mittel gegen die Sozialdemokratie zu verdrängen, mit der „positiven Fürsorge für die Arbeiter“, mit jener Art gouvernementaler Sozialreform, die bewirken sollte, die Arbeiter „zu frischen“ und „regierungsfründlich“ zu machen. Aber auch die auf die „Reform“ gestellten Hoffnungen der Reaktion sind nicht in Erfüllung gegangen. Ebenio hat der erneute „geistige Kampf“ gegen die Sozialdemokratie keine besseren Resultate gebracht, als vor der sozialistengesetzlichen Zeit. Daß man auch ohne Ausnahmegesetz uns „zu lassen“ versteht unter Anwendung des „gemeinen Rechts“, haben wir seit 1890 genaugen erfahren. Der vielverübene, neue Kurs“ hat uns keine Verminderung der Verfolgung gebracht. Die Reaktion hat die Lehren, die ihr die sozialistengesetzliche Zeit eingebracht, vergessen. Im Dezember vorigen Jahres trat die Regierung mit einem Umsturzgesetz-Entwurf an den Reichstag heran, der nichts Anderes bezweckte, als unter dem Deckmantel des „gemeinen Rechts“ die Sozialdemokratie abermals in eine Ausnahme-Einstellung zu bringen. Neuer Entwurf wurde vom Reichstage abgelehnt, weil die herrschenden Parteien sich über den Raub an Rechte und an der Freiheit des Volkes nicht einigen konnten.

Jetzt erwidert sich Boden anlässlich der Haltung unserer Partei gegenüber dem Krieg-Ansturm wieder das Geheiß der reaktionären Parteien nach einem Gesetz zur Bekämpfung der „Umsturzbestrebungen“, die nationalliberale Presse und die Solbrigreier Bismarcks, dessen Sturz als Kanzler mit dem Erlöschen des Sozialistengesetzes zusammenfällt, verlangen eine neue, verbesserte Auflage dieses Gesetzes. Das der Kaiser uns eine „hochverdienstliche Rente“ genannt und unsere Kampftunng bis zum Neuesten proklamiert, so verließ sich für die Organe jener Parteien von selbst, daß wir „rückwärts los vernichtet“ werden müssen. Wir zerbrechen uns darüber nicht den Kopf, was bei dieser neuen Umsturzbestämpfungskampagne herauskommen mag. Es ist uns durchaus gleichgültig, ob wir „gemeinrechtlich“ oder

Germinale.

Sozialer Roman von Emil Zola.

(Nachdruck verboten.)

„Ich weiß!“ wiederholte der junge Mann bei jeder Namensnennung. „Ich komme eben doch.“
Bei uns hier geht's bis jetzt, und doch hat die Grube ihre Kohlenförderung vernichtet. Schon Sie, da gegenüber in der Victorie“) brennen auch nur noch zwei Kohlenbatterien.
Er wie es. Dann spannte er sein Pferd an die leeren Karren und entfernte sich langsam hinter dem schließlichen Thier.
Stephan überlebte noch einmal das ganze Land. Nach fünfzig dieses Punkte es ein, aber die Hand des alten Fuhrmanns hatte ringsum den schwarzen Horizont gleichsam mit Glend und Leid angefüllt, welches nun aus der unendlichen Stube zu ihm empor flirrte. War nicht selbst der Sturm, der über die harten Felder daher braute, nichts als ein gewaltiger Schrei des Jammers? Jetzt rulle er wie ein Erben. Es war, als schliche er den Tod der Arbeit durch die Nacht und eine große Ungenauigkeit, die viele, viele Menschen vernichten werde. Stephans Auge durchbohrte die Finsternis, das unbekante Schreckbild zu schauen. Doch alles verschwand in unergiebiger Dunkelheit, nur die hundert Wägen feuer brannten in der Ferne, in schänen Rindern hinter einander, gleich mächtigen, rotglühenden Lampen; und weiter hinten leuchteten die blauen Flammen der Höfen wie zwei riesenhöhe Jodeln. Es war ein trauriges Bild, wie eine Feuerbebrunn lobte der unheimlichen Nacht. Kein einziger Stern, kein anderes Licht wie diese quälenden Nachleuchten der Länder der Reiche und des Elends.
„Sie sind wohl aus Belgien?“ fragte hinter ihm der Fuhrmann, der wieder zurückgekehrt war.
Diesmal brachte er nur drei Wägen. In dem Schacht war eine Schraube gebrochen, deren Ausbesserung während einer Viertelstunde die Arbeit einstellte. Es war still geworden unter am Rufe der Halle; die Karren rollten nicht mehr auf die Geleise mit ihrem weithin tönenden Rollen; man hörte nur aus dem Schacht hervor den laut hallenden Schlag eines Commers.
„Nein, ich bin aus dem Süden“, antwortete Stephan.
Der Arbeiter hatte die drei Karren gefüllt und feste sich, des

Spindelalles hob, an der Rückbahn, aus seinen großen glanzvollen Wagen furchende Bilde auf der Fuhrmanns verend, denn das viele Räder ritten den schweren, kleinen Menschen zu ängstigen. Der Alte pligte leicht zu rebellia zu sein. Das Gesicht des Fremden mußte ihm besonders gefallen und mußte ihm seines Bedauerns, daß man nicht, welchen haben und welche ihm unheimlich, nach und sie herantast, das alte Leute oft allein sind.
„Ich“, sagte der Alte, „ich bin aus Montfau und heiße Bonnemort.“
„Das ist wahrlich ein Name?“
Der Alte schüttelte den Kopf.
„Ja“, antwortete er, auf die Grube deutend, „sie haben mich dreimal für tot hervorgezogen: einmal hatte ich die ganze Haut verlegt, ein anderes Mal war mir die Grube bis in den Magen gewachsen, und das dritte Mal hatte ich in viel Wochen verdauenden gelitten, daß ich entsetzlichen nur wie ein Stück. Da als sie sahen, daß ich abgibt nicht freierwillig, haben sie mich zum Scherz Commert genannt.“
Er lachte so herzlich, daß seine Zähne wie ein Licht glühender glänzend leuchteten. Gleich fand seine Antwort in einem beigen Kullerantalle die Ziel. Der Fuhrmann überdachte jetzt voll seinen harten Kopf mit dem spärlichen schwarzen Haar, den flachen Stirn und dem stolzen Gesicht voll händer Juden. Er war klein, hatte einen Waden wie ein Stier, harte, nach oben gebogene Waden und harten, lange Arme und rübe, hirsche Hände. Er kam bis auf die Arme hinreichend. Gerade so wie sich auch er wie von Stein, ohne Empfindung für die Kälte und für die eifigen Stürme, die um sein Karren pfliffen. Er hustete lang und idwer, als reibe und zinge sich müssen in ihm los; was er ansah, war schon, wie Blut.
Stephan betrachtete ihn und den unheimlichen Fuhrmann.
„Ist es lange her“, fragte er, „daß Sie in der Mine arbeiteten?“
Bonnemort breitete wie die beiden Arme auseinander:
„Lange her.“
„Wie lang?“
„Ich glaube, ich war noch nicht acht Jahre alt als ich in den Bergwerk hinabging; heute bin ich achtundvierzig, rechnen Sie nach.“
„Ich habe alles dort mit gemacht“,
war Einbeziehung, Karrenverlei, Wägenfert; denn es ist ein Jahre lang Bauer; dann haben sie mich wegen meiner Verkommenen

Reine zum Erdarbeiten gelehrt; haben mich zum Schuttfließen gebraucht, dann zum Ausbeugen bis sie mich herausnehmen mußten. weil der Doktor sagte, daß ich daraneben würde. Das war vor fünf Jahren. Jetzt bin ich Fuhrmann. Sie? Das will was sagen, fünfzig Jahre Bergwerksarbeit, davon fünfundvierzig in der Grube?“
„Während er sprach, sprangen ein paar glühende Stücken solche aus dem Feuer und übergehren ihm solches Gesicht einen Moment mit einem blutigen Schien.“
„Sie lassen ich toll mich anstreuen“, lachte er fort, „aber ich bin nicht so dumm“. „Ich weiß's wohl noch drei Jahre machen; dann bekomme ich die Leihen von einhundertundachtzig Franken; wenn ich heute ohne meinen Wägen müde, brauchten mir die Schlamme nur einhundertundachtzig zu zahlen. Uebrigens bin ich toll, bis auf die Beine; da sit mit dem Wasser unter die Haut gekommen, weil man dort unten eigentlich nie trocken wird. Während das kann ich meinen Fuß rühren, ohne daß ich laut aufschreien muß vor Schmerz.“
„Um neuer Kisten unterbroch ihn.“
„Und haben hatten Sie wohl auch?“ meinte Stephan.
Er schüttelte beide das Kopf, und als er wieder reden konnte, lachte er laut:
„Denn! Früher habe ich nie geluldet; ich hab mich vorigen Monat erkrankt und kann's nicht wieder los werden. Und merk'wirdig, was ich lude... was ich lude...“
„Sie hatte ich wieder getrocknet. Endlich brachte sie los, es war idwer.“
„Ist es Wut?“
Bonnemort wachte Stephan an zu fragen.
„Bonnemort möchte ich mit dem Wägen der Hand den Mund.“
„Köble ich!“
„Ich hab so viel davon verdrückt, daß ich mir bis an mein Lebensende damit einziehen konnte. Seit fünf Jahren bin ich mit meinem Fuß hier in die Grube gekommen; aber es scheint, ich hatte hier im Krustfließen ein Kohlenmagazin und wußte nichts davon. Na, das macht nichts, das konvertiert den Menschen.“
„Es entstand eine Pause.“
Der Sommer hatte immer noch aus dem Schacht die regelmäßigen hellen Schläge; der Sturmwind heulte sein Wehlein von Hügel und Müdigkeit; in dem Kohlenleben flammte es heller auf, und der Alte darunter lachte mit leiserer Stimme fort, seine Erinnerungen zum Wägen zu geben.
(Fortsetzung folgt.)

1) Wägen.

1) Wohnmoht.

Unsre Lager sind mit allen

Neuheiten

für Herbst und Winter sortiert und empfehlen wir in besonders reichhaltiger Auswahl

Kleiderstoffe

mit dazu passenden Befägen vom einfachsten bis zum hochfeinsten Genre.

Damen-Mäntel, Jacketts, Kragen, Capes etc.

ebenso

Mädchen-Mäntel und Jacketts.

Unsere Konfektion zeichnet sich durch geschmackvolle neue Facons, gute Stoffe und tadellosen Sitz aus.

Verkauf wie bekannt zu billigsten, festen Preisen.

Jeder am Lager befindliche Gegenstand ist mit deutlicher Preisangabe versehen, dadurch wird der Einkauf sehr erleichtert und ist jeder, auch der Nichtkenner, vor Vertauschung geschützt.

Brummer & Benjamin

23 gr. Ulrichstraße 23, part. und 1. Etage.

Leinenwaren, Bettfedern, fertige Wäsche, Flanelle, Warp, Barchent, Normal-Unterkleider für Herren, Damen und Kinder, Barchenthemden, Blusen, Korsetts, Schürzen, Unterröcke, Gardinen, Teppiche, Läuferzeuge zc.

S. Weiss, Halle a. S.

Größtes Spezial-Geschäftshaus am Platz.

Eingang von Neuheiten für die Winter-Saison.

Da mein Geschäft ohne Konkurrenz in bezug auf Auswahl und Umfang dasteht, welches jeder, der meine Geschäftstätigkeiten beabsichtigt, bestätigen wird, so unterlasse ich hier jede Beklame, empfehle einem jeden, auch dem Nichtkäufer, die Ausstellung in meinen Lokalitäten resp. die reiche Auswahl zu beichtigen.

Grund: Obige Vorzüge ermöglichen vorteilhafte Abschlüsse; auch sind die Preise fest und niedrigst gestellt, auf jedem Einzelartikel vermerkt, so sind hier nicht allein die Vorteile in Betracht zu ziehen, es erleichtert auch den Einkauf.



Winter-Paletots,
Schlafrocke,
Jagd- u. Haus-Joppen,
Interims-Joppen,
wasserdichte bairische
Loden-Joppen.



Jagd-Anzüge

von wasserdichten Loden-Stoffen.

Knaben-Paletots,
Knaben-Anzüge

sind in den neuesten Facons und modernsten Stoffen in reichster Auswahl und jeder Preislage vorrätig.



Hohenzollernmäntel,
Havelocks,
Kaiser-Mäntel,
Pelerinennäntel,
Gummi-Mäntel
mit Stoffüberzug,
Rutischer-Mäntel
in allen Stoffarten jeder
Preislage.
Massen-Auswahl.



Cheviot-Anzüge,
Kammgarn-Anzüge,
Stoff-Anzüge,
Frack-Anzüge,
Livree-Anzüge,
Kellner-Anzüge.



Auch für die
corpulentesten Figuren
sind Anzüge, Mäntel, Joppen,
u. s. w. vorrätig.

Stoff-Lager
von in und ausländischen Fabrikat n.

Anfertigung nach Maß
wird unter Garantie guten Sitzes billigt und
sauber ausgeführt.

Eigene Zuschneiderei und Werkstatt
im Hause.



Verlag und für die Druckerei des Verlegers Aug. Grob, Halle. — Druck der Deutschen Buchdruckerei (G. m. b. H.), Halle.